

Berufsstatistische Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1920.

Von Dr. A. Schwarz, Interlaken.

Zunächst ein Wort über die Vergleichbarkeit der neuen Zahlen mit den alten. In Tabelle 3 sind die Berufsgruppen von 1900 und 1910 der *neuen* Klassifikation angepasst. Diese stammt vom Leiter der 1910er Zählung, Herrn Steiner¹⁾. Er war es, der im Jahre 1910 zum ersten Male in der Schweiz, um die vielen tausend Berufsbenennungen vom Volkszählungspersonal einheitlich bearbeiten zu lassen, ein systematisch geordnetes Verzeichnis dieser Benennungen drucken liess. Er bearbeitete auch das Verzeichnis von 1920 und das Schema der beruflichen Stellung (sozialen Schichtung). Dadurch ist die Einheitlichkeit der Zuteilungen in beiden Zählungen gewährleistet. Ein weiteres Verdienst um die 1920er Zählung erwarb er sich durch die Vereinheitlichung der Berufsklassifikation der Volkszählung mit jener der Fabrikstatistik. Die von ihm gemeinsam mit den Fabrikinspektoren durchgeführte Revision des Berufsschemas von 1910 macht allerdings eine Reihe von Verschiebungen einzelner Berufsarten zwischen den Berufsgruppen notwendig. Jedenfalls aber sind in *formaler* Hinsicht keine zwei eidgenössischen Zählungen besser vergleichbar als die beiden letzten.

Anders steht es mit der Vergleichbarkeit in *materieller* Hinsicht. Die verhältnismässig geringe Zunahme der Bevölkerung seit 1910 um rund 127.000 Einwohner darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zusammensetzung der Bevölkerung sich gründlich geändert hat. Das Geschlechtsverhältnis, seit 1850 stabil (auf 100 Einwohner kamen 49 männliche und 51 weibliche), verschob sich nach 48 zu 52. Die Zahl der männlichen Einwohner hat nur um 26.000, die der weiblichen um 101.000 zugenommen. Der Altersaufbau der Bevölkerung ist völlig anders als vor 10 Jahren. Die Zahl der Kinder (unter 15 Jahren) *verminderte sich um 90.000*, was auf die Abnahme der Geburten seit 1905 und

namentlich auf den Geburtenausfall infolge der Grenzbesetzung zurückzuführen ist. Diese Abnahme verteilt sich keineswegs gleichmässig auf alle Berufsarten, sie muss um so stärker zur Geltung kommen, je grösser die Quote der Verheirateten in einer Berufsart ist. In der Wäscherei und Glätterei z. B., wo hauptsächlich unverheiratete Arbeitskräfte Verwendung finden, wird der Rückgang der Kinderzahl unter den Angehörigen sich nicht fühlbar machen, um so mehr in Erwerbszweigen mit zahlreichen berufslosen Angehörigen. Es wäre daher falsch, die Erwerbenden einer Berufsart oder Berufsgruppe auf die Gesamtbevölkerung zu beziehen und mit der entsprechenden Zahl von 1910 zu vergleichen; und auch die Gesamtzahl in einer Berufsart, die Erwerbenden *und* ihre Angehörigen, gemessen an der Gesamtzahl früherer Zählungen derselben Berufsart, führt leicht zu falschen Schlüssen. Im allgemeinen muss man sich auf den Vergleich der *Erwerbenden*, also der Erwachsenen, beschränken (die Zahl der erwerbenden Kinder erreicht nicht einmal ein Prozent der gesamten Erwerbenden).

Der erwähnten Abnahme der Zahl der Kinder um 90.000 steht eine Zunahme der männlichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 50 Jahren um nur 7000, der weiblichen in demselben Alter um 56.000, also um das Achtfache gegenüber; ferner eine Zunahme der männlichen Bevölkerung von über 50 Jahren um 40.000, der weiblichen um 50.000.

Dass solche ausserordentliche Veränderungen im Altersaufbau einen Einfluss auch auf die beruflichen Verhältnisse einer Bevölkerung ausüben müssen, ist klar; weniger klar ist, in welcher Weise er wirkt. Wir müssen uns hier mit dem Hinweis begnügen, dass es keineswegs wirtschaftliche Gründe allein sind, die Veränderungen in der Besetzung der Berufsarten herbeiführen. Wie stark die Verschiebungen im Altersaufbau seit 1910 gewesen sind, geht aus der Tabelle 1 hervor, welche die Zahl der männlichen und weiblichen Berufstätigen (d. h. die «Erwerbenden» ohne Rentner und

¹⁾ Mit alleiniger Ausnahme der Zusammenfassung und Ausgliederung der Anstalten in einer besondern Untergruppe E₁ und der Änderung der Benennung der letzten drei Positionen. Die Klassifikation nach dem *persönlichen* Beruf stammt nicht von ihm.

1 Altersklasse	Berufstätige			
	männlich		weiblich	
	1920	1910	1920	1910
Im ganzen	1.235.006	1.177.274	543.841	516.316
unter 15	6.902	8.241	4.454	6.034
15—19	156.618	147.685	103.524	94.254
20—24	155.624	146.670	100.554	85.866
25—29	138.916	149.134	64.806	60.102
30—34	128.919	143.084	46.571	48.176
35—39	127.567	126.816	40.676	41.559
40—44	123.710	107.488	39.145	37.678
45—49	109.495	94.684	34.990	35.015
50—54	90.012	77.312	30.826	30.839
55—59	74.845	58.139	27.645	24.309
60—64	54.611	46.554	21.883	20.889
65—69	34.169	35.994	14.385	16.275
70 und mehr	33.618	35.473	14.382	15.320

Pensionierte) in 5jährigen Altersstufen aufführt. Die Tabelle 2 gibt die Promillezahlen jeder Altersstufe, und

2 Alters- klasse	Männliche				Weibliche			
	Erwachsene		Berufstätige		Erwachsene		Berufstätige	
	1920	1910	1920	1910	1920	1910	1920	1910
Im ganzen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
unter 15 . . . . .	.	.	5,6	7,0	.	.	8,2	11,7
15—19	143,8	142,8	126,7	125,5	133,4	133,7	190,3	182,7
20—24	124,5	123,2	126,0	124,5	124,8	121,4	184,9	166,3
25—29	107,6	121,4	112,5	126,7	110,2	114,2	119,1	116,4
30—34	98,8	115,4	104,4	121,5	99,1	109,5	85,6	93,3
35—39	97,6	102,3	103,3	107,7	93,5	97,1	74,8	80,5
40—44	94,8	87,1	100,2	91,3	90,8	85,2	72,0	72,9
45—49	84,3	77,2	88,7	80,4	79,9	78,0	64,4	67,8
50—54	70,2	63,8	72,9	65,7	69,0	67,6	56,7	59,7
55—59	59,6	49,1	60,6	49,4	61,2	53,5	50,8	47,1
60—64	45,6	41,1	44,2	39,6	49,8	47,9	40,2	40,4
65—69	31,2	33,9	27,7	30,6	35,6	40,1	26,5	31,5
70 u. mehr	42,0	42,7	27,2	30,1	52,7	51,8	26,5	29,7

zwar der Gesamtbevölkerung und der Berufstätigen. Da fast sämtliche männliche Erwachsene einen Beruf ausüben, nähern sich die Relativzahlen beider Kategorien einander stark. Beträchtlich sind aber die Unterschiede zwischen den beiden letzten Zählungen.

Beim weiblichen Geschlecht weichen die Promillezahlen der Erwachsenen erheblich von jenen der Berufstätigen ab. Unter diesen ist namentlich ein Anschwellen der Ziffern im Alter von 15 bis 30 Jahren gegenüber 1910 festzustellen. Da in diesem Alter seit 1910 die

männlichen Berufstätigen nur um 7669 zugenommen haben, mussten offenbar junge weibliche Arbeitskräfte (28.662 mehr als 1910 in diesem Alter) die Lücken ausfüllen helfen. Das Manko beträgt noch in der Altersklasse 30 bis 34 Jahre bei beiden Geschlechtern im ganzen 15.770. In den höhern Altersklassen ging im letzten Jahrzehnt fast überall die Frauenarbeit sogar absolut zurück, dagegen nahm die männliche Arbeit von 35 Jahren an aufwärts bis zum 65. Jahr überall und oft bedeutend zu. Das Altern der schweizerischen Bevölkerung macht sich also auch in der Berufstätigkeit bemerklich.

Soviel über die Altersgliederung der Gesamtheit der Berufstätigen. Wie verteilen sich diese auf die einzelnen Erwerbszweige? Darüber gibt die Tabelle 3 Auskunft, in welcher den Erwerbsklassen die wichtigeren Erwerbsarten (mit über 4 ‰ Erwerbenden) beigelegt sind. Die Promillezahlen lassen neben der relativen Wichtigkeit jedes Erwerbszweiges auch erkennen, ob sein Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbenden in den letzten 20 Jahren zurückgegangen ist oder nicht. In den Erwerbsklassen und -gruppen kreuzen sich die Einflüsse und schwächen sich ab. Besser ist es daher, die Erwerbsarten zu betrachten.

Auffällig ist das relative Zurückgehen der Zahl der Erwerbenden in der Landwirtschaft. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbenden ist in 20 Jahren von 303 auf 257 und 246 Promille gesunken, während ihre absolute Zahl gegenüber jener von 1910 etwas gestiegen ist. Gewerbe und Industrie zeigen widersprechende Züge. Hier sind die mannigfachsten Einflüsse am Werk. Auf alle Änderungen, die aus der Tabelle ja leicht ersichtlich sind, kann hier nicht eingegangen werden. Nur einige wenige Punkte wollen wir erwähnen: Vor allem der einschneidende Rückgang in der Stickerie wäre hervorzuheben. Ihr Anteil ist seit 1910 von 41 auf 23 Promille gefallen. Genau die umgekehrte Entwicklung zeigt die Erwerbsart «Eisengiesserei, Maschinenbau, Herstellung von Fahrzeugen»: hier ist der Anteil von 29 auf 43 Promille gestiegen. Selbst die Uhrenindustrie hat noch bis 1920 eine Zunahme zu verzeichnen.

Das Niederliegen des Baugewerbes nach dem Kriege hat alle Handwerke, die mit ihm in engerer Beziehung stehen, zweifellos ungünstig beeinflusst. Immerhin ist der Anteil der Erwerbenden in der Architektur und im Hochbau sowie in «Maurerei für sich bestehend» nicht einmal ganz auf den Promillesatz des Jahres 1900 gesunken. Der Niedergang des Handwerkes, der sich aus den Zahlen nachweisen lässt, ist keineswegs eine vorübergehende Erscheinung, das ergibt sich deutlich, wenn wir die Erwerbsarten zusammenstellen, die noch über-

wiegend handwerksmässig betrieben werden. Man erkennt sie an der grossen Zahl der Selbständigen, ferner daran, dass die Fabrikstatistik keine oder nur wenige Betriebe mit nicht zahlreicher Arbeiterschaft desselben Zweiges aufzuweisen hat. Überschreitet die Zahl der in Fabriken Beschäftigten nach der Zählung vom 26. September 1923 nicht 20 Prozent der Summe der Selbständigen und Arbeiter (einschliesslich der gewerblichen Lehrlinge) in einer bestimmten Erwerbsart nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1920, so können wir die betreffende Erwerbsart wohl als handwerksmässig ansehen; ist sie höher als 70 Prozent, so werden wir nicht fehl gehen, die Erwerbsart als fabrikmässig zu bezeichnen. Liegt sie zwischen 20 und 70 Prozent, so wollen wir von einer Erwerbsart mit gemischter Betriebsorganisation sprechen. Das sind etwas rohe Unterscheidungen, aber sie genügen doch, um darzutun, dass in den handwerksmässigen Betrieben die Zahl der Erwerbenden stark zurückgeht. Sie sank von 207.262 im Jahre 1910 auf 191.435 in 1920 oder von 118 auf 103 Promille aller Erwerbenden. Im Jahre 1900 betrug der Promillesatz noch 124. Dabei ist zu bemerken, dass das eigentliche Bauhandwerk hier überall weggelassen ist, da sein Rückgang seit Kriegsende naturgemäss störend auf den Vergleich einwirken würde.

Demgegenüber zeigen die *fabrikmässigen* Erwerbsarten ein starkes Anschwellen der Ziffern. Von den 72 Positionen haben 48 eine Zunahme und 24 eine Abnahme, von den 32 Positionen des Handwerks nur 8 eine Zunahme zu verzeichnen, eine bedeutende allein die Näherei und Wäschekonfektion und die Coiffeure. Die Gesamtzahl der Erwerbenden in den überwiegend fabrikmässig betriebenen Erwerbszweigen belief sich auf 354.381, sie stieg von 157 Promille im Jahre 1900 auf 162 Promille im Jahre 1910 und auf 191 Promille im Jahre 1920.

In den Erwerbszweigen mit gemischter Betriebsorganisation wurden 227.515 Erwerbende gezählt. Ihr Anteil an der Gesamtheit fiel von 139 Promille bei den beiden letzten Zählungen auf 123 Promille, hauptsächlich wegen des Rückganges der Stickerei, denn von den 27 Positionen zeigen 18 eine Zunahme.

Nun ist nicht zu übersehen, dass das Handwerk sich vielfach in die Fabriken geflüchtet hat. Die früheren Volkszählungen, welche die Berufstätigen nur nach dem Erwerbszweig, dem sogenannten Unternehmerberuf ordneten, lassen uns dies nicht erkennen. Erst durch die Ausbeutung der Berufsangaben nach zwei Seiten hin, nach dem Erwerbszweig und nach dem persönlichen Beruf, gewinnen wir zahlenmässig Einblick in diese Erscheinung. Die 1920er Zählung stellt zum Beispiel im Erwerbszweig «Bau-, Möbel- und Modellschreinerei» 23.853 Erwerbende fest, darunter 17.592 Schreiner und 3860

Schreinerei-Hilfsarbeiter in Möbelfabriken; ausserdem 162 Glaser, 206 Tapezierer, 90 Drechsler, 77 Holzschnitzler usw. Im ganzen jedoch zählte man in der Schweiz 24.230 Erwerbende, die sich in ihrem persönlichen Beruf als Schreiner bezeichneten. Wo sind alle diese zu finden? 336 Schreiner gab es, um nur einiges herauszugreifen, in der Zimmerei, 29 in der Rahmenmacherei, 147 in der Baumwollspinnerei und -weberei, 51 in der Bau- und Kunstschlosserei, 1416 in der Eisen giesserei und im Maschinenbau, 275 in Eisenbahnreparaturwerkstätten, 265 in der Herstellung von Fahrzeugen, 112 in der Herstellung von elektrischen Apparaten und Glühlampen usw.

Wir würden also ein ganz falsches Bild erhalten, wenn wir uns nur auf die Zahlen des sogenannten Unternehmerberufes stützen wollten. Dies wurde schon lange erkannt und deshalb stets von neuem von den Bearbeitern der eidgenössischen Volkszählungen die Forderung erhoben, die Zählungsangaben seien auch nach dem persönlichen Beruf auszubeuten. Doch nicht allein eine parallele Behandlung nach Erwerbszweig und persönlichem Beruf, auch die Verbindung dieser beiden ist wichtig und fruchtbar. Diese Ideen waren bei der Aufstellung des neuen Schemas nach dem persönlichen Beruf im Jahre 1921 ausschlaggebend, und sie scheinen auch in andern Ländern allgemein zu werden. Die statistische Reichskonferenz von Grossbritannien im Januar 1920 fasste eine dementsprechende Resolution, und im «Rapport sur les Méthodes de Classification des Industries et Professions», erstattet vom Internationalen Arbeitsamt in Genf im Oktober 1923, kommt Prof. Pribram zu ähnlichen Ergebnissen: «Eine grosse Zahl von Berufsbenennungen hat keine grosse Bedeutung, wenn man sie von dem Industriezweig trennt, in dem sie ausgeübt werden. Die Klassifikation, welche unserm Endzweck am meisten entsprechen würde, wäre eine *nach Berufen im Rahmen der Industrie*. Wir würden uns vor allem nicht an die Güter halten, welche der Arbeiter produziert, sondern an das *Milieu* in dem er arbeitet . . ., ob er in einer *Fabrik, einer Werkstätte, einem Bureau, zu Hause, in freier Luft* usw. arbeitet . . . Diese verschiedenen Kategorien von Arbeitern können nach Bedarf weiter nach den Erzeugnissen ihrer Arbeit gruppiert werden. Man könnte ferner die Berufstätigen scheiden in Arbeiter, welche *direkt*, und solche, die *indirekt an der Herstellung beteiligt sind*: in technisches Personal, Überwachungspersonal, Bureaupersonal; in Handwerker, Magaziner, Packer, Verlader, Austräger, Heimarbeiter usw. Eine Klassifikation dieser Art würde viel besser den Bedürfnissen der Mehrzahl der Zweige der Arbeitsstatistik entsprechen als die ausführlichen Berufsklassifikationen, die gebräuchlich sind.»

3	Erwerbszweig (Klassen und Gruppen)	Erwerbende						Erwerbende und nicht in der Erwerbswirtschaft tätige Haushalts- angehörige			Erwerbende, Promille		
		1920		1910		1900		1920	1910	1900	1920	1910	1900
		Total	davon w.	Total	davon w.	Total	davon w.						
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	Im ganzen	1.852.053	591.445	1.759.431	560.518	1.514.404	445.561	3.880.320	3.753.293	3.315.443	1000	1000	1000
A.	Gewinnung der Naturerzeugnisse	492.306	97.682	483.194	101.471	487.124	80.371	1.046.390	1.040.087	1.100.910	265,8	274,6	321,7
a)	Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	5.989	122	6.076	30	5.475	23	14.063	15.511	12.323	3,2	3,4	3,6
b)	Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	473.589	97.505	469.106	101.401	473.297	80.326	1.001.197	1.003.976	1.067.905	255,7	266,6	312,6
c)	Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	12.728	55	8.012	40	8.352	22	31.130	20.600	20.682	6,9	4,6	5,5
B.	Veredlung der Natur- und Arbeitserzeugnisse	827.624	268.031	815.600	270.196	698.695	234.077	1.639.586	1.621.968	1.396.392	446,9	463,6	461,4
a)	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	73.418	19.830	69.080	15.959	59.464	11.848	154.096	150.127	130.173	39,6	39,3	39,3
b)	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	148.905	105.665	152.677	110.067	133.516	92.619	221.638	232.495	210.624	80,4	86,8	88,2
c)	Herstellung und Bearbeitung von Baustoffen, Erstellung von Bauten, Einrichtung von Wohnungen	168.141	3.419	198.169	2.584	165.550	1.811	401.757	455.773	380.929	90,8	112,6	109,3
d)	Herstellung von Gespinnsten und Geweben und deren Veredlung	142.640	88.916	177.875	110.372	163.812	102.816	229.889	284.804	269.645	77,0	101,1	108,2
e)	Herstellung und Verarbeitung von Papier, Leder und Kautschuk	20.145	4.486	16.419	3.319	14.245	2.442	43.406	35.929	31.978	10,9	9,3	9,4
f)	Herstellung chemischer Produkte, mit Ausnahme von Nahrungsmitteln	18.841	3.660	9.604	1.438	5.743	550	43.827	23.967	14.769	10,2	5,5	3,8
g)	Herstellung und Bearbeitung von Metallen, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	223.934	36.737	166.960	23.416	138.918	20.213	473.304	380.189	318.800	120,9	94,9	91,7
h)	Zentralanlagen für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung	12.557	443	9.332	138	6.086	55	34.951	26.311	15.392	6,8	5,3	4,0
i)	Graphische Gewerbe	19.043	4.875	15.484	2.903	11.361	1.723	36.718	32.373	24.082	10,3	8,8	7,5
C.	Handel	217.152	98.675	194.105	86.181	140.558	61.341	402.821	377.780	284.817	117,3	110,3	92,8
a)	Handel, Bank- und Versicherungswesen	142.801	48.038	115.946	36.493	83.704	24.849	292.407	252.166	190.496	77,1	65,9	55,3
b)	Wirtschaftsgewerbe, Kostgeberei, Zimmervermietung	74.351	50.637	78.159	49.688	56.854	36.492	110.414	125.614	94.321	40,2	44,4	37,5
D.	Verkehr	91.297	7.981	80.462	5.509	58.427	3.759	246.956	221.773	159.392	49,3	45,8	38,6
a)	Öffentliche Verkehrsanstalten	76.229	7.141	64.956	5.167	45.091	3.487	214.043	185.570	126.643	41,2	37,0	29,8
b)	Übriges Verkehrsgewerbe	15.068	840	15.506	342	13.336	272	32.913	36.203	32.749	8,1	8,8	8,8
E.	Öffentliche Verwaltung, Rechtspflege, Wissenschaft, Kunst	98.895	31.862	73.936	20.397	57.295	14.965	222.507	183.516	147.134	53,4	42,0	37,8
a)	Öffentliche Verwaltung	26.019	2.338	17.422	564	13.502	307	68.274	52.710	41.358	14,0	9,8	8,9
b)	Rechtsbeistand und Interessenvertretung	6.711	2.001	4.821	721	3.806	295	15.660	12.664	10.469	3,6	2,7	2,5
c)	Gesundheits- und Krankenpflege	17.442	8.616	13.487	6.238	9.303	3.973	36.066	30.682	22.390	9,4	7,7	6,1
d)	Unterricht und Erziehung	30.481	14.975	24.596	11.284	20.487	9.345	62.639	53.684	46.879	16,5	14,0	13,5
e)	Seelsorge und Kirchendienst	5.136	403	4.878	284	4.618	212	14.481	14.595	13.431	2,8	2,8	3,1
f)	Andere freie Berufe	6.561	1.943	3.447	347	1.831	144	13.209	8.466	4.743	3,6	1,8	1,2
g)	Künste	6.545	1.586	5.285	959	3.748	689	12.178	10.715	7.864	3,5	3,0	2,5
E ₁	Anstalten (mit Internat)	26.381	19.087	21.160	14.945	13.549	9.091	91.128	81.125	60.340	14,2	12,0	8,9
F.	Persönliche Dienstleistungen und andere nicht genau bestimmbare Berufstätigkeit (Personen mit eigener Haushaltung und stellenlose Dienstboten)	25.192	20.523	25.133	17.617	14.704	10.850	35.019	38.490	20.660	13,6	14,3	9,7
G.	Nicht beruflich tätige Erwerbende (Rentner und Pensionierte)	73.206	47.604	65.841	44.202	44.052	31.107	125.711	117.476	81.630	39,5	37,4	29,1
H.	Personen, deren Quelle des Lebensunterhaltes nicht festzustellen ist (Erwerbslose in fremden Familien) . . . . .	.	.	.	.	.	.	70.202	71.078	64.168	.	.	.

Nr. des Schemas von 1910	Erwerbszweig (Betrieb, Unternehmung, Verwaltungszweig, liberaler Beruf)	Erwerbende						Erwerbende und nicht in der Erwerbswirtschaft tätige Haushaltsangehörige			Erwerbende, Promille			
		1920		1910		1900		1920	1910	1900	1920	1910	1900	
		Total	davon w.	Total	davon w.	Total	davon w.							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
11	11. Landwirtschaft und Viehzucht	454.775	95.251	451.640	99.200	1) 459.023	78.906	960.887	964.192	1.035.010	245,6	256,7	1) 303,1	
15	15. Gartenbau und Obstbaumzucht	13.635	1.185	11.399	799	8.773	480	28.968	25.344	19.855	7,4	6,5	5,8	
16	16. Bewirtschaftung und Ausbeutung des Waldes	11.676	34	6.949	33	7.334	20	28.553	17.912	18.233	6,3	4,0	4,8	
20	20. Bäckerei	15.531	1.899	15.845	1.736	15.060	2.022	35.241	36.551	33.778	8,4	9,0	9,9	
22	22. Schokolade und Kakaopräparate	8.710	4.429	6.019	2.897	2.387	1.101	15.349	10.653	4.229	4,7	3,4	1,6	
30	31. Metzgerei und Wursterei	11.768	1.369	11.979	1.196	11.143	1.116	26.119	26.987	24.808	6,4	6,8	7,4	
42	40. Tabakbearbeitung	10.172	7.285	9.127	6.289	7.408	4.980	14.685	13.897	11.701	5,5	5,2	4,9	
44	41. Herrenschniderei	16.890	5.436	17.047	4.123	14.019	1.573	33.315	35.910	30.893	9,1	9,7	9,3	
45	42. Damenschniderei	40.024	39.395	45.400	44.991	42.509	42.419	46.799	53.097	49.968	21,6	25,8	28,1	
46	43. Näherei, Wäschekonfektion	19.990	19.274	17.467	17.013	14.445	14.219	24.196	20.931	17.227	10,8	9,9	9,5	
56	52. Wirkerei und Strickerei	11.130	9.748	9.620	8.795	6.453	5.920	14.563	12.767	8.493	6,0	5,5	4,3	
51	53. Schuhwaren	25.685	6.028	23.954	4.429	24.803	3.810	50.565	51.985	57.449	13,9	13,6	16,4	
60	57. Wäscherei und Glättere	15.489	15.145	21.536	21.147	17.974	17.731	20.172	28.151	23.848	8,4	12,2	11,9	
71	68. Strassen- u. Wasserbauten, Stein- u. Betonbrücken, Kanalisation	25.049	115	17.545	36	13.979	14	57.482	39.897	32.603	13,5	10,0	9,2	
74, 75	71, 72. Architektur und Hochbauunternehmung, Maurerei für sich bestehend	51.741	384	57.289	255	41.135	80	121.605	123.839	89.214	27,9	32,6	27,2	
77	75. Flach- und Dekorationsmalerei	8.931	44	10.790	33	7.996	20	20.994	24.317	17.751	4,8	6,1	5,3	
86, 88	83, 84. Zimmerei, Chaletbau, Parketterie	10.805	48	17.651	28	18.794	20	30.221	48.404	49.333	5,8	10,0	12,4	
89	85. Bau-, Möbel- und Modellschreinerei	23.853	424	29.500	240	26.626	127	57.621	71.952	62.073	12,9	16,8	17,6	
99	96, 97. Seidenstoff- und -beuteltuchweberei	19.663	14.918	24.486	19.201	32.273	26.128	27.875	34.740	44.940	10,8	13,9	21,3	
100	98. Seidenbandweberei	11.644	8.438	13.967	9.887	13.687	8.976	16.971	21.281	22.700	6,3	7,9	9,0	
103	101. Baumwollspinnerei und Baumwollzwirnerie	13.371	8.226	12.591	7.248	12.435	6.414	20.415	20.272	21.017	7,2	7,2	8,2	
104	102, 103. Baumwollweberei, Verbandstofffabrikation	19.106	12.414	18.774	11.724	19.305	11.900	28.201	28.569	29.246	10,3	10,7	12,8	
107, 118	106—109. Wollindustrie	8.080	4.564	6.020	3.358	4.801	2.601	13.371	10.546	8.749	4,1	3,4	3,2	
113	115. Stickerei	43.073	27.121	72.261	43.751	50.261	29.216	73.665	117.375	89.558	23,3	41,1	33,2	
129—131	132—135, 151. Teerfarben, Heilmittel, Farbwaren, Lack, Firnis, Tinte, Säuren, Salze, Düngemittel, verdichtete Gase	10.835	1.451	4.361	433	3.090	146	25.566	11.582	8.468	5,9	2,5	2,0	
138, 167	146, 175. Elektrodenkohlen, Gasglühkörper, elektrische Apparate, Glühlampen, Kabel, Isoliermaterial	11.842	3.720	1.992	934	2)	.	21.515	3.750	.	6,4	1,1	.	
146	154. Bau- und Kunstschlosserei	9.088	83	10.364	52	9.266	36	18.449	21.421	19.553	4,9	5,9	6,1	
147	155. Hammerschmiederei, Zeug-, Huf- und Wagenschmiederei	7.471	81	8.420	38	8.995	22	18.516	20.617	21.891	4,0	4,8	5,9	
158, 162	153, 170, 168, 174. Eisengiesserei, Bau von Maschinen, Motorfahrzeugen, Velos, Waggons, Eisenkonstruktionen, Wagenfabriken	80.189	3.512	51.510	1.140	3)	32.020	248	177.676	123.203	76.082	43,3	29,3	21,1
161	180. Uhrenindustrie	62.833	24.295	53.212	18.417	52.752	17.374	117.622	112.038	115.617	33,9	30,2	34,8	
166	181. Erzeugung, Umwandlung und Abgabe von elektrischem Strom	8.639	372	5.321	98	4)	3.300	118	23.178	14.563	7.449	4,7	3,0	2,2
170	185. Buchdruckerei	13.508	3.252	10.842	2.011	7.761	1.183	26.525	22.465	16.570	7,3	6,2	5,1	
173	188. Eigenthlicher Handel in stehendem Geschäftsbetrieb	111.101	41.303	95.741	33.169	69.819	22.735	228.708	207.283	158.616	60,0	54,4	46,1	
176	191. Bank und Börsenwesen	17.584	3.238	9.341	831	.	.	33.497	20.517	.	9,5	5,3	.	
182	197. Hotels, Gasthöfe und Wirtschaften	61.122	38.434	67.519	39.776	5)	50.809	30.847	93.753	110.821	33,0	38,4	33,6	
184	199. Kostgeberei, Zimmervermietung	11.173	10.376	9.219	8.659	6.045	5.645	14.240	12.949	9.836	6,0	5,2	4,0	
185	169, 200. Verwaltung und Betrieb von Normalspurbahnen, Eisenbahnreparaturwerkstätten	44.011	1.281	39.406	1.403	6)	29.600	842	133.392	120.305	88.421	23,8	22,4	19,6
189	204. Post, Telegraph und Telefonbetrieb	26.006	5.671	20.597	3.655	14.366	2.612	62.515	50.285	35.313	14,0	11,7	9,5	
192	207. Spedition und Fuhrhalterei, Autogarage, Flugwesen	13.461	725	13.220	205	10.944	85	29.196	30.439	26.811	7,3	7,5	7,2	
196	211. Allgemeine Verwaltung	15.962	2.095	9.186	433	6.554	184	39.266	26.936	19.994	8,6	5,2	4,3	
213, 214 (236)	227, 240, 228, 241 b. Unterricht und Erziehung, einschliesslich jener in Anstalten mit Internat, Museen, Bibliotheken	36.918	19.701	32.105	16.633	24.918	12.406	91.125	78.748	65.156	19,9	18,3	16,5	
206 a (236)	241 c, 243. Kranken- und Heilanstalten	12.334	9.032	8.557	6.035	7)	6.940	4.665	29.806	23.826	6,7	4,9	4,0	
232	247. Häusliche und persönliche Dienste (Personen mit eigener Haushaltung und stellenlose Dienstboten)	21.740	20.335	16.330	14.691	7.605	6.692	27.990	22.319	9.679	11,7	9,3	5,0	
233	248. Rentner und Pensionierte	67.059	42.422	54.926	34.773	26.821	16.475	116.906	101.371	58.845	36,2	31,2	17,7	

1) 1900 einschl. Nr. 13. Geflügelzucht für sich bestehend.

2) 1900 zu Nr. 181 (Schema 1920) gerechnet.

3) 1900 einschl. Herstellung eiserner Kurzwaren, Schreibfedern.

4) Einschliessl. Kabelwerke, Herstellung von elektrischem Isoliermaterial.

5) 1900 einschl. Nr. 198. Alkoholfreie Restaurants und Kaffeewirtschaften.

6) 1900 einschl. Nr. 201. Verwaltung und Betrieb von Schmalspurbahnen.

7) 1900 einschl. Versorgungsanstalten, Bade- und Schwimm- anstalten.

Lässt sich aber aus den Angaben der Volkszählungskarte überhaupt feststellen, ob der einzelne in einer Fabrik oder in einer Werkstatt oder zu Hause arbeitet? Der Versuch wurde bei der Volkszählung von 1920 gemacht; er kann im grossen ganzen als gelungen bezeichnet werden, wie aus folgender Gegenüberstellung hervorgeht (*Tabelle 4*). Die grösseren Differenzen im Be-

4	Volkszählung Ende Nov. 1920	Fabrikzählung Ende Sept. 1923
In Fabriken tätig.	344.941	337.403
davon männlich	221.052	208.402
weiblich	123.889	129.001
im Alter von über 50 Jahren, männlich	38.265	33.673
im Alter von über 50 Jahren, weiblich	13.394	11.545
Ausländer, männlich	23.660	21.669
Ausländer, weiblich	18.760	18.832
Nahrungs- und Genussmittel.	26.658	23.589
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe .	20.325	35.898
Herstellung und Bearbeitung von Baustoffen ¹⁾ (XIII und XVII)	21.701	30.260
Herstellung von Gespinsten und Geweben usw. (I—VI).	89.718	90.576
Herstellung von Papier, Leder, Kautschuk (XI).	10.292	11.971
Herstellung chemischer Produkte. . .	10.823	12.137
Herstellung und Bearbeitung von Metallen, Konstruktion von Maschinen und Werkzeugen	135.859	116.669
Zentralanlagen für Gas, Wasser, Elektrizität.	6.109	4.149
Graphisches Gewerbe	9.733	11.170
Glasindustrie	1.262	984
Anderes Fabrikpersonal (Heizer usw.)	12.461	.
	344.941	337.403

¹⁾ Zunahme des Baugewerbes seit 1920.

kleidungs- und Reinigungsgewerbe erklären sich daraus, dass die Volkszählung sämtliche Schneider und Schneiderinnen und Weissnäherinnen zu den Werkstätten rechnete, während die grösseren dieser Konfektionswerkstätten unter das Fabrikgesetz fallen. In der Metallindustrie ist ebenfalls eine grosse Differenz zu verzeichnen, die darauf zurückzuführen ist, dass die Tabelle 9 der Volkszählung *alle* Uhrenindustriearbeiter zu den Fabrikbetrieben rechnen musste, soweit nicht ausdrücklich Heimarbeit angegeben wurde; daraus ergibt sich allein schon eine Differenz von 17.000.

Um wenigstens für *einen* Erwerbszweig einen Begriff von der Vielseitigkeit der persönlichen Berufe, die darin Verwendung finden, zu geben, folgt hier die *Tabelle 5*, aus der ersichtlich ist, dass ausser den 13.000 Schuh-

Nr. des persönlichen Berufes	5	Im ganzen	m	w
	Erwerbszweig:			
	<i>Herstellung und Reparatur von Schuhwaren</i> ¹⁾	25.290	19.325	5.965
1, 2	Bureaupersonal (ohne technisches Personal) .	1.192	733	459
4	Technisches Bureaupers. .	40	39	1
167	Chemiker	2	2	—
210	Ingenieure	14	14	—
28	Arbeiter, direkt beschäftigt bei der Herstellung von Schuhwaren in Fabriken	10.062	4.969	5.093
136	Schuhmacher	12.995	12.906	89
197	Heimarbeiter	223	51	172
120	Heizer in Fabriken . . .	34	34	—
86, 87, 170	Dreher, Werkzeugmacher Schleifer	7	7	—
89	Monteure	5	5	—
90	Mechaniker	85	85	—
154	Elektriker	9	9	—
171	Schlosser	59	59	—
173	Schmiede	4	4	—
177	Spengler	7	7	—
46, 145, 147	Schreiner und Drechsler. Arbeiter bei der Herstellung von Kartonverpackungen	62	62	—
63	Buchdruckereiarbeiter . .	29	10	19
117, 119	Buchbinder	3	2	1
164	Sattler	5	4	1
165	Packer u. Magazin Arbeiter	2	2	—
121	Verkäufer und Verkäuferinnen	190	139	51
190	Anderes Laden- und Magazinpersonal	49	7	42
191	Reisende	4	3	1
219	Hauswarte, Wach- und Schliesspersonal. . . .	35	35	—
122	Ausläufer	34	32	2
233	Fuhrleute	68	47	21
234	Chauffeure	16	16	—
235	Anderer Arbeiter und Angestellte	15	15	—
.		40	27	13

machern noch 10.000 eigentliche Schuhfabrikarbeiter, ferner sonstiges Fabrikpersonal und eine Anzahl von Heimarbeitern beschäftigt sind. Die eidgenössische Fabrikstatistik von 1923 führt in 91 Betrieben 11.414 Angestellte und Arbeiter und 754 Angestellte als Bureaupersonal dieser Fabriken und 3556 P S auf. Von den 91 Betrieben verteilen sich gleichmässig auf Betriebe mit bis 10, 11—20, 21—50, 51—100 und 101—200 Arbeitern 79 Betriebe; 8 mit im ganzen 2324 Arbeitern

¹⁾ ohne die Berufstätigen in Anstalten.

entfielen auf die Betriebsgrösse 201—500 und 4 mit 5163 Arbeitern auf die Betriebsgrösse über 500 Arbeiter. Im Jahre 1888 gab es in der Schuhindustrie erst 33 fabrikmässige Betriebe mit 3755 Arbeitern und 146 P. S. Die Mehrzahl der Betriebe lag damals in den Grössenklassen 11—100 Arbeiter, nur 5 Betriebe mit 2326 Arbeitern waren in den beiden grössten Klassen 201—500 und über 500 Arbeitern festgestellt worden. Die 1888er Volkszählung wiederum ermittelte 27,393 Erwerbende bei der Herstellung von Schuhwerk, davon waren 14.113 selbständig. Zieht man die 3755 damals in Fabriken beschäftigten Personen von der Gesamtsumme ab, so

erhält man rund 14.000 Schuhmachermeister und 10.000 Gesellen und Lehrlinge gegenüber den 8800 Meistern (Selbständigen) und 4200 Gehilfen vom Jahre 1920.

Der Niedergang des Handwerks lässt sich auch sehr schön aus der Altersgliederung der darin Tätigen ablesen. Viele Handwerke sterben aus, sie haben keinen Nachwuchs; bei andern ist der Nachwuchs zu gross, sie züchten Lehrlinge für die Fabriken oder suchen sich durch solche billige Arbeitskräfte, die später einen andern Beruf ergreifen müssen, über Wasser zu halten. Die Tabelle 6 gibt für einzelne ausgewählte persönliche Berufe und Berufskategorien die Altersgliederung nach

6 Männliche Berufstätige (persönlicher Beruf)	Im ganzen	Von je 1000 Berufstätigen entfallen auf das Alter von Jahren													
		unter 15	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70 und mehr	
Im ganzen	1.235.006	5,6	126,7	126,0	112,5	104,4	103,3	100,2	88,7	72,9	60,6	44,2	27,7	27,2	
Landwirtschaft	357.256	9,4	144,5	118,7	93,4	82,0	82,3	83,6	80,1	76,3	74,6	60,7	42,8	51,6	
Bureautätigkeit	127.656	1,7	109,4	144,7	145,7	127,6	113,4	100,4	81,6	62,3	48,6	34,1	18,3	12,2	
In Fabriken	221.052	6,4	163,5	147,9	122,4	109,6	102,7	92,7	81,7	64,9	48,4	32,0	17,2	10,6	
In Werkstätten	184.529	4,6	153,4	134,5	109,2	100,6	102,7	104,7	89,1	65,6	52,2	37,1	22,9	23,4	
Schuhmacher	13.310	5,3	137,2	99,3	69,3	67,5	69,3	85,9	86,2	82,3	98,3	76,7	54,6	67,6	
Schreiner	24.227	5,1	128,9	91,5	90,8	92,0	115,0	130,1	109,1	69,3	58,8	50,8	27,2	31,4	
Küfer und Kübler	3.483	1,4	80,1	75,8	68,9	93,3	121,2	125,7	116,6	102,5	74,9	42,5	38,5	58,6	
Schlosser	24.317	3,9	214,0	173,8	135,8	106,1	97,0	83,6	69,1	44,0	28,9	21,6	13,2	9,0	
Schmiede	9.742	3,3	147,0	132,8	111,1	103,2	96,3	113,3	87,5	71,9	54,2	36,0	25,1	18,3	
Kupferschmiede	818	11,0	103,9	92,9	94,1	108,8	102,7	125,9	107,6	72,1	68,5	53,8	31,8	26,9	
Mechaniker	28.042	5,8	269,7	211,4	144,1	99,1	78,4	64,4	49,1	29,8	20,9	14,4	7,6	5,3	
Uhrenindustrie	29.141	6,2	168,4	144,8	116,7	103,4	102,6	75,8	76,7	67,6	53,8	42,8	23,9	17,3	
Maurer und Bauhandlanger .	40.566	4,2	130,3	125,5	108,3	105,2	112,2	111,5	99,4	78,5	57,8	35,6	19,2	12,3	
Lokomotivführer und -heizer	3.923	—	3,3	31,9	97,6	162,9	238,6	200,1	147,6	75,0	28,0	9,9	4,1	1,0	

5-Jahresklassen wieder, aus der das Gesagte ersichtlich ist. Man sieht hier, dass eine Aufnahme des Bevölkerungsstandes auch Bewegungerscheinungen, Zu- und Abgang in einzelnen Berufsarten und -klassen, also einiges über den Berufswechsel der Bevölkerung feststellt.

Die Heimarbeit ist gegenüber 1910 beträchtlich zurückgegangen. Damals zählte man 93.993 Berufstätige, jetzt nur mehr 49.834 in der Heimarbeit. Davon gehörten hauptberuflich zur Heimarbeit 1920: 39.344 Personen (1910: 70.104). Der starke Rückgang ist allgemein, hauptsächlich vorherrschend in der Stickerei, aber auch in der Uhrenindustrie.

Über den Rückgang der nebenberuflichen Tätigkeit der Bevölkerung orientiert folgende kleine Übersicht (Tabelle 7). Die Zahl der Erwerbenden in der Landwirtschaft, die einen Nebenberuf ausüben, ist nurnschwach, von 61.000 auf 57.000, zurückgegangen. Den Hauptrückgang zeigt die Seidenweberei und die Stickerei, aber auch der Handel und das Wirtschaftsgewerbe sowie die allgemeine Verwaltung.

7	1920	1910	1900
Nebenberufsfälle insgesamt . .	221.302	246.367	336.954
Erwerbendem. einem Nebenberuf	132.211	145.833	186.991
davon weiblich	10.638	13.131	21.001
Angehörige m. einem Nebenberuf	89.091	100.534	149.963
davon weiblich	71.429	93.620	149.945

Dies ist um so auffallender, als in den Erwerbszweigen «eigentlicher Handel in stehendem Geschäftsbetrieb» ebenso wie im «Bank- und Börsenwesen» und in der «allgemeinen öffentlichen Verwaltung» die Zunahme der Erwerbenden im Hauptberuf sehr ausgeprägt ist. Man sieht dies deutlich aus den Ziffern der Tabelle 3. Im Handel, Bank- und Versicherungswesen ist der Promillesatz in den letzten 10 Jahren von 66 auf 77 gestiegen, in der öffentlichen Verwaltung von 10 auf 14 Promille.

Die Entwicklung des Verkehrswesens wird durch die Gegenüberstellung folgender Ziffern wohl am besten

beleuchtet. Im Jahre 1870 wurden im «Eisenbahnwesen» 4894 Erwerbende gezählt, im Jahre 1920 44,011.

Am Schlusse wäre noch ein Wort über die sogenannte soziale Schichtung der Berufstätigen zu sagen.

Soziale Schichtung.

8 Erwerbende	Absolute Zahlen						Promille					
	1920			1910			1920			1910		
	Erwerbende	davon w.	Angehörige (m. Dienstboten)	Erwerbende	davon w.	Angehörige (m. Dienstboten)	Erwerbende	davon w.	Angehörige (m. Dienstboten)	Erwerbende	davon w.	Angehörige (m. Dienstboten)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Im ganzen	1.852.053	591.445	1.899.161	1.759.431	560.518	1.867.822	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Selbständ. ²⁾ (Geschäftsinhaber)	543.650	172.644	916.197	580.230	195.462	995.619	293,6	291,9	482,1	329,7	348,8	533,1
Direktoren	4.816	443	12.225	29.933	4.038	56.030	2,6	0,7	6,4	17,0	7,2	30,0
Leitende technische Beamte	7.168	43	13.660									
Übrige leitende Beamte	26.344	3.465	46.125									
Untere technische Angestellte	30.508	1.884	49.586	174.435	63.290	177.506	16,2	3,2	26,2	99,2	112,9	95,0
Übrige untere Angestellte	195.762	85.915	158.972									
Arbeiter und Hilfsarbeiter	969.613	305.668	702.396	916.513	280.868	638.667	523,7	516,8	369,9	521,0	501,1	341,9
Gewerbliche Lehrlinge	59.105	16.337	—	46.108	14.845	—	31,9	27,6	—	26,2	26,5	—
Kaufmännische und Bureaulehrlinge	15.087	5.046	—	12.212	2.015	—	8,2	8,5	—	6,9	3,5	—

¹⁾ Ohne die berufslosen Anstaltsinsassen und die Erwerbslosen in fremden Familien.
²⁾ Einschliesslich der Heimarbeiter.

Aus Tabelle 8 könnte man schliessen, dass der relative Anteil der Arbeiter und Hilfsarbeiter an der Gesamtzahl der Erwerbenden sich unbedeutend erhöht habe. Er ist von 521 auf 524 Promille gestiegen. In Tabelle 9 sind zum Zwecke des Vergleiches mit den Ziffern von 1900 die Selbständigen unter den Heimarbeitern nicht,

wie dies 1910 und 1920 geschah, den *Selbständigen*, sondern den Arbeitern zugerechnet worden. Ob man die meist in grösster wirtschaftlicher Abhängigkeit lebenden Heimarbeiter zweckmässig den Selbständigen zurechnen soll, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Sicher ist jedoch, dass infolge des Rückganges

9 Berufstätige	1920			1910			1900		
	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Berufstätige im ganzen	1.778.847	1.235.006	543.841	1.693.590	1.177.274	516.316	1.470.352	1.055.898	414.454
Selbständige ¹⁾	439.990	332.755	107.235	460.878	342.436	118.442	425.460	335.967	89.493
^{0/00}	247,3	269,4	197,2	272,1	290,9	229,4	289,4	318,2	215,9
Beamte und Angestellte	264.598	172.848	91.750	204.368	137.040	67.328	134.224	92.882	41.342
^{0/00}	148,8	140,0	168,7	120,7	116,4	130,4	91,3	88,0	99,7
Arbeiter und Hilfsarbeiter ²⁾	1.000.067	676.594	323.473	970.024	656.338	313.686	857.801	589.088	268.713
^{0/00}	562,2	547,8	594,8	572,8	557,5	607,5	583,4	557,9	648,4
Lehrlinge	74.192	52.809	21.383	58.320	41.460	16.860	52.867	37.961	14.906
^{0/00}	41,7	42,8	39,3	34,4	35,2	32,7	35,9	35,9	36,0

¹⁾ Ausschliesslich der Heimarbeiter.
²⁾ Einschliesslich der selbständigen Heimarbeiter.

in der Heimarbeit seit 1910 der relative Anteil der Arbeiterschaft an der Gesamtzahl der Berufstätigen sich wesentlich änderte. Wie aus der Tabelle 9 ersichtlich, ist dieser Anteil seit 1900 von 583 auf 573 und 562 gefallen; freilich in noch stärkerem Masse der Anteil der Selbständigen: von Zählung zu Zählung um je 20 Promille. Dagegen ist der Anteil der Beamten und Ange-

stellten um je ca. 30 Promille gestiegen, auch der Anteil der Lehrlinge hat etwas zugenommen.

Die Zunahme der Angestellten ist keineswegs nur auf die relativ starke Zunahme der Berufstätigen in der öffentlichen Verwaltung zurückzuführen. In Gewerbe und Industrie allein ist die Zahl der Angestellten seit 1910 von 57.337 auf 76.952 oder von 34 auf 43 Promille